
Vorsitz: Armenien

983. PLENARSITZUNG DES FORUMS

1. Datum: Mittwoch, 21. Juli 2021

Beginn: 11.00 Uhr

Schluss: 12.25 Uhr

2. Vorsitz: Botschafter A. Papikyan

3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 1 der Tagesordnung: SCHLUSSSITZUNG

– *Schlussklärung von Botschafter A. Papikyan, Ständiger Vertreter Armeniens bei der OSZE und Vorsitzender des FSK*

Vorsitz (FSC.DEL/289/21), Russische Föderation (Anhang 1), Slowenien – Europäische Union (mit den Bewerberländern Albanien, Montenegro und Nordmazedonien; den Mitgliedern des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Ländern Island, Liechtenstein und Norwegen; sowie mit Andorra, Georgien, Moldau, San Marino und der Ukraine) (FSC.DEL/291/21), Vereinigte Staaten von Amerika (FSC.DEL/285/21 OSCE+), Schweden (Anhang 2), Vereinigtes Königreich (FSC.DEL/286/21 OSCE+), Kanada, Schweiz (Anhang 3), Albanien (Anhang 4), Aserbaidschan, Ukraine, Türkei (FSC.DEL/287/21 OSCE+)

Zur Geschäftsordnung: Aserbaidschan, Vorsitz

Punkt 2 der Tagesordnung: SONSTIGES

Protokollarische Angelegenheiten: Serbien, Deutschland, Finnland, Vereinigtes Königreich, Vorsitz

4. Nächste Sitzung:

wird noch bekanntgegeben

983. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 989, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DER RUSSISCHEN FÖDERATION**

Herr Vorsitzender,
lieber Armen,

wir gratulieren der Delegation Armeniens und Ihnen persönlich herzlichst zum erfolgreichen Abschluss Ihres Vorsitzes im Forum für Sicherheitskooperation (FSK).

Wir haben vier Monate intensiver und – unserer Meinung nach – äußerst fruchtbarer Arbeit hinter uns. Alle Sitzungen des Forums waren ausnahmslos von Stellungnahmen geprägt, die sich durch intellektuellen Reichtum und Vielfalt auszeichneten, wobei dies zweifelsohne auf die Beiträge der als Gastvortragende geladenen hochrangigen Diplomatinen und Diplomaten und Militärangehörigen sowie renommierten Vertreterinnen und Vertretern aus der Wissenschaft zurückzuführen ist. Wir nehmen die Ausgewogenheit und thematische Breite der Sitzungen im Rahmen des Sicherheitsdialogs wahr. Viele der vorgestellten Ideen könnten unserer Ansicht nach in unsere praktische Arbeit hier in Wien einfließen.

Unter den derzeitigen Umständen bleibt das FSK eine der wenigen multilateralen Plattformen für einen offenen Austausch über Fragen der militärischen Sicherheit, Ich darf Sie daran erinnern, dass genau das seine Bestimmung ist. Das Forum wurde von seinen Begründern als die wichtigste – und in der Tat einzige – gesamteuropäische Struktur konzipiert, die für die politisch-militärische Stabilität in Europa zuständig ist. In diesem Sinne waren die Sitzungen zu Themen, die im Zentrum des Mandats unseres Verhandlungsgremiums stehen – konventionelle Rüstungskontrolle in Europa, Transparenz bei militärischen Übungen, die Auswirkungen militärtechnologischer Entwicklungen auf die Stabilität – unserer Ansicht nach äußerst produktiv. Wir würdigen auch die kompetente Organisation und hohe Qualität einer besonders wichtigen Veranstaltung: der zehnten Jährlichen Diskussion über die Umsetzung des Verhaltenskodex zu politisch-militärischen Aspekten der Sicherheit.

Die derzeitige weltweite Instabilität und das durchgehend große Ausmaß an grenzüberschreitenden Bedrohungen machen den Kapazitätsaufbau bei regionalen Organisationen zu einem Gebot der Stunde. Vor diesem Hintergrund ist die Aufnahme der Aktivitäten der Organisation des Vertrags über kollektive Sicherheit (OVKS) in die Agenda des Forums sehr

zu begrüßen. Die Erörterungen, an denen die Generalsekretärin der OSZE, Helga Maria Schmid, und der Generalsekretär der OVKS, Stanislaw Sas, teilnahmen, waren nicht zuletzt auch im Hinblick auf die konkreten Vorbereitungen für ihr Treffen in Moskau am 22. Juni dieses Jahres nützlich. Es ist ermutigend, dass sich zwischen den beiden Organisationen Beziehungen im Geiste der auf dem OSZE-Gipfeltreffen von Istanbul 1999 verabschiedeten Plattform für kooperative Sicherheit entwickeln.

Die Erörterungen über den Beitrag der OSZE zur Umsetzung der Resolution 1540 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen kamen unserer Ansicht nach genau zur rechten Zeit. Ihre Ergebnisse zeigen, dass die OSZE nicht nur Ländern bei der Umsetzung der Ziele der Resolution helfen kann, sondern dass die Resolution es auch der OSZE ermöglicht, ihr einigendes Potenzial besser zu nutzen und damit zur Schaffung eines gemeinsamen Sicherheitsraums von Vancouver bis Wladiwostok beizutragen. Wir sind zuversichtlich, dass der „Beitrag der OSZE zur umfassenden Überprüfung des Standes der Durchführung von UNSCR 1540“, auf den man sich im FSK geeinigt hat, in den endgültigen Empfehlungen und in der künftigen Resolution des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen über die Verlängerung des Mandats des 1540-Ausschusses in New York seinen Niederschlag finden wird.

Das Thema Kleinwaffen und leichte Waffen (SALW) und Lagerbestände konventioneller Munition (SCA) ist nach wie vor ein wichtiger Bereich unserer gemeinsamen Arbeit. Die Sitzung, die der armenische Vorsitz diesem Thema gewidmet hat, bot Gelegenheit, die Grundlagen für eine Steigerung der Wirksamkeit und des praktischen Nutzens der Projektaktivitäten der OSZE zu schaffen. Wir freuen uns über die Fortschritte bei der Aktualisierung der Praxisleitfäden über die Verwaltung von Lagerbeständen von SALW und der zugehörigen Munition. Die Einigung auf einen verbesserten Leitfaden über die Vernichtung von SALW – die Arbeiten dafür fanden unter der Federführung unserer geschätzten amerikanischen Kolleginnen und Kollegen statt – war ein weiterer Schritt zur Verwirklichung unseres gemeinsamen Ziels, zu verhindern, dass Waffen auf Schwarzmärkte gelangen.

Herr Vorsitzender,

wir stehen vor einer Vielzahl globaler und regionaler Herausforderungen, darunter die Bedrohung durch die Verbreitung von Massenvernichtungswaffen, der internationale Terrorismus, der illegale Handel mit Waffen und Munition, bewaffnete Konflikte und Krisen, für die die Einhaltung des humanitären Völkerrechts entscheidend ist. Die gemeinsamen Aufgaben, auf die sich der verehrte armenische Vorsitz konzentriert hat, können nur auf Grundlage der Prinzipien der gleichen und unteilbaren Sicherheit, der Offenheit und des Verzichts auf Konfrontation oder der ideologischen Bevormundung in internationalen Beziehungen gelöst werden. Dabei ist eine kontinuierliche, gemeinsame und von gegenseitigem Respekt geprägte eingehende Analyse der Probleme erforderlich.

Bedauerlicherweise hat die letzte Verhandlungsrunde gezeigt, dass bei weitem nicht alle Teilnehmerstaaten diesen Ansatz verfolgen, sondern manche stattdessen versuchen, die Plattform des Forums auszunützen, um die entstandenen sicherheitspolitischen Ungleichgewichte in Europa zu legitimieren. Für uns ist klar, dass es unmöglich sein wird, Vertrauen im militärischen Bereich aufzubauen, solange das Nordatlantische Bündnis seine provozierenden militärischen Aktivitäten fortsetzt und seine militärische Präsenz in der Nähe der

russischen Grenzen erhöht. Unter diesen Umständen ist es zu früh, um über die Modernisierung des Wiener Dokuments 2011 zu sprechen.

Unserer Ansicht nach sollte dieses wichtige Instrument zur Schaffung von Vertrauen und Transparenz im militärischen Bereich vor allem als Mittel zur Entwicklung der professionellen Zusammenarbeit zwischen den Streitkräften der Teilnehmerstaaten eingesetzt werden. Diesbezüglich weisen wir die Versuche, den im Wiener Dokument 1990 enthaltenen Mechanismus zur Verminderung der Risiken zu politisieren, ebenso zurück wie seine missbräuchlichen Verwendung mit dem Ziel, einige Teilnehmerstaaten zu unterstützen und gleichzeitig auf andere Druck auszuüben.

Die unbedachten Aussagen über die angebliche Konzentration russischer Streitkräfte in den Grenzgebieten (sie kehrten nach Beendigung der Inspektionen an ihre ständigen Einsatzorte zurück) werden von den Vertretern der Ukraine im FSK als Vernebelungstaktik für die seit sieben Jahren im Donbass vor sich gehenden „ungewöhnlichen militärischen Aktivitäten“, an denen bis zu 60 000 ukrainische Militärangehörige teilnehmen, genutzt. Sollte die Delegation der Ukraine ihre falsche, unverantwortliche Rhetorik fortsetzen, wird es keine sachliche Diskussion geben, und die wöchentlichen Unterstellungen unserer südlichen Nachbarn werden fortan nur von ihren westliche Förderern unter Fernbleiben der russischen Delegation angehört werden.

Die Russische Föderation verurteilt die blutige Strafaktion der ukrainischen Regierung gegen die Bevölkerung des Donbass und plädiert für eine friedliche Lösung des innerukrainischen Konflikts durch einen direkten Dialog zwischen der ukrainischen Regierung und den Behörden in Donezk und Lugansk auf Grundlage der strikten Einhaltung der Minsker Vereinbarungen in ihrer Gesamtheit und in der richtigen Reihenfolge. Wir fordern andere auf, es uns gleichzutun.

Unter den derzeitigen Umständen müssen alle entsprechenden Anstrengungen unternommen werden, um praktische Schritte zum Abbau der Spannungen in Europa, zur Verringerung der militärischen Konfrontation an der Kontaktlinie zwischen Russland und den NATO-Ländern, zur Wiederherstellung militärischer Kontakte und zur Verbesserung der Mechanismen zur Verhinderung von Zwischenfällen zu entwickeln. Wir sehen greifbaren Fortschritten in diesen Punkten im Rahmen des Strukturierten Dialogs erwartungsvoll entgegen.

Herr Vorsitzender,

abschließend möchten wir betonen, dass der Ansatz der armenischen Delegation mit unseren Ansichten auch dahingehend übereinstimmt, wie die Arbeit des FSK in diesen schwierigen Zeiten im Einklang mit seinem Mandat besser strukturiert werden kann. Wie unsere armenischen Freundinnen und Freunde vertreten wir den Standpunkt, dass es notwendig ist, einen Konsens zu erreichen, indem wir zu einer Einigung gelangen, die zu unser aller Nutzen ist, gestützt auf einen offenen und konstruktiven Dialog zu einem breiten Spektrum europäischer Sicherheitsprobleme. Wir danken allen Mitgliedern des armenischen Vorsitzteams für ihre Professionalität, ihren innovativen Ansatz bei der Ausarbeitung der FSK-Agenda und die inhaltlich reichhaltigen Verhandlungsmarathons.

Wir heißen die Republik Österreich als nächsten Vorsitz des Forums herzlich willkommen und wünschen ihr von ganzem Herzen viel Erfolg in dieser überaus verantwortungsvollen Funktion im Vorfeld des Ministerrats in Stockholm. Wir freuen uns auf eine enge und fruchtbare Zusammenarbeit mit unseren geschätzten österreichischen Kolleginnen und Kollegen. Wir sind mit ihnen darin einig, dass unsere Verhandlungsplattform zu ihren politisch-militärischen Ursprüngen zurückkehren und dass ein „geistiges Kapital“ im Hinblick auf die Diskussion über die Zukunft der konventionellen Rüstungskontrolle aufgebaut werden muss.

Wir danken der verehrten Delegation der Vereinigten Staaten von Amerika, die aus der Troika ausscheidet. Wir heißen die Delegation Aserbaidschans als neues Mitglied der Troika herzlich willkommen und wünschen unseren aserbaidshanischen Kolleginnen und Kollegen viel Erfolg.

Danke, Herr Vorsitzender. Ich bitte darum, diese Erklärung dem Journal des Tages hinzuzufügen.

983. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 989, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION SCHWEDENS**

Herr Vorsitzender,
Exzellenzen,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit dem Beginn des armenischen Vorsitzes wurde ein ehrgeiziges und unserer Ansicht nach äußerst relevantes Programm für das Forum für Sicherheitskooperation (FSK) in Gang gesetzt. Die Themen betrafen Kernpunkte der OSZE-Arbeit in einem breiteren Kontext. Als amtierender Vorsitz der OSZE empfinden wir den armenischen FSK-Vorsitz als erfolgreichen Vorsitz, der unser Wissen in vielen wichtigen Fragen vertieft hat. Dies sollte uns allen Mut machen, die wichtige Arbeit der OSZE zum Nutzen aller Teilnehmerstaaten fortzusetzen.

Die Sicherheitsdialoge haben wertvolle Einblicke und Meinungs austausche ermöglicht und genügten höchsten Qualitätsansprüchen. Insbesondere die Veranstaltung am 12. Mai über die Herausforderungen in Verbindung mit der modernen Kriegsführung war für uns alle eine wichtige Mahnung daran, welche Herausforderungen die OSZE und ihre Teilnehmerstaaten zu meistern haben. Wir müssen uns auf die neuen Herausforderungen vorbereiten, mit denen wir – wahrscheinlich schon ziemlich bald – konfrontiert sein werden.

Der Dialog über Rüstungskontrolle und vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen am 26. Mai war ebenfalls sehr nützlich und stand ganz im Einklang mit den wichtigsten Schwerpunkten des schwedischen Vorsitzes. Er wird eines der wichtigsten den OSZE-Teilnehmerstaaten zu Gebote stehenden Instrumente zur Vertrauensbildung, Konfliktverhütung und Verringerung militärischer Risiken bleiben.

Herr Vorsitzender,

letzte Woche organisierten Schweden und Armenien eine gemeinsame Sitzung des FSK und des Ständigen Rates zum Thema „Die Rolle und die Verpflichtungen der OSZE bei der Verhütung und Bekämpfung des Terrorismus in all seinen Formen – Trends und Herausforderungen“. Auf konstruktive und produktive Weise bereiteten unsere Delegationen eine Sitzung zu diesem wichtigen Thema vor und führten darin den Vorsitz, mit aus unserer Sicht äußerst wertvollen Ergebnissen.

Während des armenischen Vorsitzes wurde erfolgreich die Jährliche Diskussion über die Umsetzung des Verhaltenskodex zu politisch-militärischen Aspekten der Sicherheit abgehalten. Auch die Jährliche Sicherheitsüberprüfungskonferenz hätte stattfinden sollen. Das war aber bisher noch nicht möglich, was wir zutiefst bedauern.

Herr Vorsitzender, bei dieser Gelegenheit möchte ich Ihnen und Ihrem überaus kompetenten Team für Ihren Einsatz danken. Auch heiße ich Österreich herzlich als Vorsitz des FSK willkommen. Wir haben Ihr umfangreiches FSK-Programm zur Kenntnis genommen und finden es sowohl innovativ als auch inspirierend. In diesem Herbst werden unsere Länder die wichtige Aufgabe haben, gemeinsam auf den Ministerrat in Stockholm hinzuarbeiten. Wir freuen uns wirklich auf diese Zusammenarbeit.

Schließlich danke ich den Vereinigten Staaten von Amerika für Ihr tatkräftiges Engagement in der FSK-Troika und heiße Aserbaidschan als neues Troika-Mitglied willkommen.

Danke, Herr Vorsitzender. Ich ersuche höflich um Aufnahme dieser Erklärung als Anhang in das Journal des Tages.

983. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 989, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DER SCHWEIZ**

Herr Vorsitzender,

die Schweizer Delegation dankt Ihnen, Botschafter Papikyan, für Ihre Führungsstärke bei der Wahrnehmung des Vorsitzes im Forum für Sicherheitskooperation (FSK) in den letzten Monaten, die nach wie vor von der COVID-19-Pandemie und den damit einhergehenden Herausforderungen geprägt waren. Wir danken auch Ihrem kompetenten und engagierten Team, insbesondere Frau Martirosyan, die die Arbeitsgruppe A und die meisten Sitzungen der FSK-Troika geleitet hat.

Ferner danken wir den Vereinigten Staaten von Amerika als scheidendem Mitglied der FSK-Troika und begrüßen Aserbaidshan als neues Troika-Mitglied. Im Hinblick auf die nähere Zukunft begrüßen wir auch den designierten FSK-Vorsitz und sichern unseren österreichischen Freunden unsere tatkräftige Unterstützung zu.

Unsere konsensbasierte Organisation navigiert derzeit durch stürmische Gewässer und muss gleichsam auf Sicht segeln. Wir erleben das jede Woche, nicht nur im Ständigen Rat, sondern zunehmend auch in unserer Arbeit in der politisch-militärischen Dimension und ganz besonders im FSK. Die Erosion des Vertrauens erzeugt Unsicherheit, Missverständnisse und gefährliche Fehlinterpretationen, die durchaus zu einer ungewollten Eskalation führen könnten.

Vor diesem Hintergrund haben wir die Entscheidung des armenischen Vorsitzes begrüßt, bei verschiedenen Themen für Kontinuität zu sorgen, so etwa beim Verhaltenskodex zu politisch-militärischen Aspekten der Sicherheit, der unserer Ansicht nach unbestritten eine tragende Säule unseres OSZE-Acquis bleibt. Die Schweiz schätzte auch ganz besonders den Sicherheitsdialog über den Hilfsmechanismus der OSZE im Bereich Kleinwaffen und leichte Waffen und Lagerbestände konventioneller Munition wie auch die Sicherheitsdialoge über Rüstungskontrolle, vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen und Transparenz bei militärischen Übungen und Aktivitäten.

Die Instrumente und Mechanismen, die bei diesen Treffen erörtert werden, zählen zu den wichtigsten Errungenschaften der OSZE und haben bereits zu zahlreichen ähnlichen Initiativen auf der ganzen Welt angeregt. Es ist wichtig, dieses Instrumentarium zu erhalten

und zu schützen und es entsprechend anzupassen, um sicherzustellen, dass es seine Wirksamkeit behält. Die Plattform des FSK erlaubt uns, wichtige Fragen zu erörtern und Vereinbarungen zu erzielen, die darauf ausgerichtet sind, die Sicherheit in unseren Ländern – und damit auch im gesamten OSZE-Raum – zu erhöhen.

Die Schweiz möchte den Vorsitz auch zu seiner Entscheidung beglückwünschen, einen Sicherheitsdialog zur Resolution 1325 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen (UNSCR 1325) abzuhalten. Die Agenda für Frauen und Frieden und Sicherheit ist und bleibt für mein Land eine Priorität. Bei den Sicherheitsdialogen und auf der Zehnten jährlichen Diskussion über die Umsetzung des Verhaltenskodex hat sich die Bereitschaft der meisten Teilnehmerstaaten gezeigt, die Umsetzung von UNSCR 1325 sowohl auf nationaler Ebene als auch in der Organisation zu fördern. Durch die Gewährleistung eines diskriminierungsfreien Zugangs der Frauen zum Sicherheitssektor wird es möglich sein, das volle Potenzial der Gesellschaften für inklusive Friedensförderung und die Stärkung der Gleichberechtigung in diesem Bereich auszuschöpfen.

Herr Vorsitzender,

die Schweiz legt großen Wert auf die Kontinuität unserer Erörterungen im FSK und in der gesamten OSZE. Unsere Organisation ist ein wichtiges Dialogforum, in dem wir alle unsere Meinungen, und seien sie noch so divergierend, in einem konstruktiven Umfeld äußern können sollten.

Meine Delegation bedauert zutiefst, dass wir noch immer keinen Konsens zum Termin und zur Tagesordnung der Jährlichen Sicherheitsüberprüfungskonferenz (ASRC) 2021 erreicht haben. Wenn wir weiterhin sogar schon die Vorbedingungen für die Ermöglichung eines Dialogs zwischen den Teilnehmerstaaten politisieren, setzen wir das Fundament selbst, auf dem diese Organisation aufgebaut wurde, aufs Spiel. Wir ermutigen alle Teilnehmerstaaten, sich so bald wie möglich dem Konsens zum Termin der ASRC in diesem Jahr anzuschließen. Letztlich steht dabei die Glaubwürdigkeit unserer Organisation und unserer einzelnen Länder auf dem Spiel.

Im Hinblick auf den bevorstehenden 50. Jahrestag der Schlussakte von Helsinki von 1975 müssen wir darüber nachdenken, wie wir die OSZE als Plattform für Dialog und Zusammenarbeit stärken und mit neuem Leben erfüllen können. Gelingt uns das nicht, werden wir die Sicherheitsherausforderungen, mit denen wir derzeit konfrontiert sind, nicht bewältigen können und möglicherweise sogar den Boden für neue Spannungen bereiten.

Herr Vorsitzender,

ich möchte meine Erklärung nicht mit einem pessimistischen Unterton beenden. Lassen Sie mich daher nochmals unterstreichen, dass die Sicherheit im OSZE-Raum unteilbar ist und bleibt. Das Streben nach Konsens und dessen Erhaltung durch die Stärkung des Dialogs sollte daher unser gemeinsames Ziel sein.

Danke, Herr Vorsitzender.

983. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 989, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION ALBANIENS**

Ich gebe diese Erklärung im Namen des OSZE-Netzwerks MenEngage ab, um dessen Unterstützung für die Agenda für Frauen und Frieden und Sicherheit hervorzuheben. In den letzten zwei Jahrzehnten wurde die Resolution 1325 des VN-Sicherheitsrats durch neun weitere Resolutionen zu Frauen und Frieden und Sicherheit ergänzt, die als Orientierungshilfe für nationale und internationale Akteure betreffend ihre Rolle in Bezug auf die Agenda für Frauen und Frieden und Sicherheit dienen sollen.

Die Resolution 1325 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen ist eine umfassende Resolution, die die wichtige Rolle von Frauen in der Konfliktverhütung und -lösung, bei Friedensverhandlungen, der Friedenskonsolidierung, Friedenssicherung, der humanitären Hilfe und dem Wiederaufbau nach Konflikten bekräftigt. Sie betont die Bedeutung der gleichberechtigten Beteiligung und vollständigen Mitwirkung von Frauen an allen Bemühungen zur Erhaltung und Förderung von Frieden und Sicherheit. Wir erklären erneut, dass die Agenda für Frauen und Frieden und Sicherheit weiterhin entscheidende Bedeutung für das umfassende Sicherheitskonzept der OSZE hat.

Bezugnehmend auf die letztjährige OSZE-Publikation über die Umsetzung der Agenda für Frauen und Frieden und Sicherheit im OSZE-Raum ist es erfreulich festzustellen, dass die Anzahl der nationalen Aktionspläne zur Umsetzung der Agenda zu Frauen und Frieden und Sicherheit seit 2010 gestiegen ist. Von den 57 Teilnehmerstaaten im OSZE-Raum verfügen 36 (63 Prozent) über aktuelle nationale Aktionspläne für die Umsetzung der Resolution 1325 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen. Dennoch muss noch mehr getan werden, nicht nur indem weitere Staaten die Resolution 1325 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen in ihre nationalen Aktionspläne übernehmen, sondern indem auch entsprechende Mittel für deren Umsetzung bereitgestellt werden.

Dieser Appell wurde beim OSZE-Ministerrat letztes Jahr bekräftigt, als 52 Teilnehmerstaaten die Gemeinsame Erklärung von Tirana über die Umsetzung konkreter Maßnahmen in Bezug auf die Agenda für Frauen und Frieden und Sicherheit unterzeichneten.

Im ersten Halbjahr 2021 zeigte sich im Rahmen der Sicherheitsdialoge über die volle, gleichberechtigte und bedeutsame Beteiligung von Frauen in den Sicherheits- und

Streitkräften und auf der zehnten Jährlichen Diskussion über die Umsetzung des Verhaltenskodex erneut die überwältigende Unterstützung der Teilnehmerstaaten für die Förderung der Umsetzung von Resolution 1325 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen in der und durch die OSZE und im und durch das FSK.

Wie bereits festgehalten wurde, ist die Resolution 1325 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen eine sehr praxisbezogene Agenda, die davon ausgeht, dass durch die volle, gleichberechtigte und bedeutsame Beteiligung von Frauen bessere Ergebnisse erzielt werden – sei es bei der Verhütung, im Management und bei der Lösung von Konflikten oder bei der Erhöhung der operativen Wirksamkeit unserer Streitkräfte. Im weiteren Sinne geht es bei dieser Frage auch um die Förderung der Menschenrechte. Denn Frauenrechte sind Menschenrechte.

Das MenEngage-Netzwerk möchte auch diejenigen Teilnehmerstaaten, die sich der Gemeinsamen Erklärung von Tirana nicht angeschlossen haben, zur konstruktiven Zusammenarbeit mit dem OSZE-Vorsitz im Vorfeld und während des Ministerratstreffens in Stockholm einladen, um sicherzustellen, dass in der OSZE im Bereich Frauen und Frieden und Sicherheit in diesem Jahr bedeutsame Fortschritte erreicht werden.